

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1852

65 (1.6.1852)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 65.

Dienstag, den 1. Juni

1852.

Großherzoglich Badische Regierung des Unterheinkreises.

Mannheim, den 11. Mai 1852.

[564] No. 10,203. Erlaß Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 27. v. M., No. 6095.

Das Herumlaufen der Zigeunerfamilien betr.

B e s c h l u ß.

(An sämtliche Aemter.)

Dem Großhzgl. Bezirksamte Sinsheim wird in Folge des obigen Erlasses eröffnet:

Da die als Musikanten oder Marionettenspieler zc. herumziehenden Zigeuner dem Publikum nicht selten zur Last fallen, und die Mitglieder der im Lande wohnenden Zigeunerfamilien von der herumziehenden Lebensweise entwöhnt und zur Erlernung ordentlicher Gewerbe oder anderer nützlicher Beschäftigungen angehalten werden müssen, hat sich das Gr. Ministerium des Innern mittelst des obigen Erlasses veranlaßt gesehen, den in- und ausländischen Zigeunern das Herumziehen als Musikanten oder Marionettenspieler und dergl. sowohl einzeln als in Banden unbedingt zu untersagen.

Das Großh. Bezirksamt wird daher angewiesen, alle solche herumziehenden Zigeuner im Betretungsfalle auf dem Schub, und zwar wenn es Inländer sind, in ihre Heimath, andernfalls an die Landesgrenzen transportiren zu lassen.

D ö h m e.

Schwab.

B e s c h l u ß.

Nro. 15,563. Nachricht hievon erhalten die Bürgermeister mit dem Auftrag, jeden als Musikant, Marionettenspieler zc. herumziehenden Zigeuner hierherzuführen zu lassen.

Sinsheim, den 26. Mai 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

vdt. Kuhn.

[563] Nro. 16,583. Bis auf weiteres kosten:

4 Pfund Kernbrod	14 fr.
5 Loth Wasserwecke	1 fr.
1 Pfund Rindfleisch	10 fr.
1 " Kuhfleisch	9 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.
1 " Schweinefleisch	12 fr.

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sinsheim, den 27. Mai 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

[565] Nr. 16,564. Soldat Johann Markus Bender von Eschelbach, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1200 fl. und des Verlustes des Staats- und Ortsbürgerrechts, aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen.

Signalement.

Alter 26 1/2 Jahr. Größe 5' 6". Körperbau schlank. Gesichtsfarbe gesund. Augen grau. Haare blond. Nase spitzig.

Sinsheim, den 27. Mai 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

vdt. Kuhn.

[566] Nr. 16,565. Der Soldat der nicht streitbaren Reserve Friedrich Mi-

chael Nikolaus Luz von Eichersheim, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert sich binnen 4 Wochen bei Gr. Bureau der frühern Infanterie-Regimenter oder dahier zu stellen bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1200 fl. und Verlustes des Staats- und Ortsbürgerrechts.

Signalement.

Alter 27 Jahre. Größe 5' 5" 4". Körperbau unterseht. Gesichtsfarbe gesund. Augen grau. Haare braun. Nase mittlere.

Sinsheim, den 27. Mai 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

vdt. Kuhn.

[568] No. 147. Die Großh. Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins beabsichtigt unter dem Titel Correspondenzblatt der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins ein Blatt herauszugeben, welches neben offiziellen Bekanntmachungen auch belehrende praktische Aufsätze enthalten soll, dessen Erscheinen aber an keine Zeit gebunden ist, dessen Umfang sich lediglich nach dem vorhandenen Material richten wird, und wofür der zum Voraus zu entrichtende Preis auf 30 Kreuzer per Exemplar festgesetzt ist.

Diesemigen Vereins-Mitglieder, welche dieses Blatt zu erhalten wünschen, werden

ersucht, ihre Anmeldungen bis längstens zum 6. Juni l. J. bei uns einzuweisen.

Sinsheim, den 28. Mai 1852.

Landwirthschaftliche Bezirksstelle.

L a u r o p.

[572] Eschelbach.

Liegenschaftsversteigerung.

Bei der heute stattgehabten Liegenschafts-Versteigerung des Martin Bender jung von Eschelbach wurde bei den meisten Gütern der Schätzungspreis nicht erreicht.

Es werden deshalb solche

Dienstag den 15. Juni 1852,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Eschelbach einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, bei welcher der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Eichersheim, den 27. Mai 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[571] Kirchart.

Holzversteigerung.

No. 685. Kommenden Freitag den 4. kommenden Monats,

Morgens 8 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Nonnenwald

50 Eichenstämme, die sich zu Holländer-Klöze,
200 Eichenstämme, und
50 Aspen, die sich zu Bau- und
Rugholz eignen,
gegen gleich baare Bezahlung öffentlich
versteigert werden.

Kirchardt, 29. Mai 1852.

Das Bürgermeisteramt.

G e b h a r d.

Baumann.

[562] Waibstadt.

Bekanntmachung.



Nichterlicher Verfügung zu Folge werden nächsten Donnerstags den 3. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Rathhaus in Waibstadt drei Pferde gegen gleich baare Zahlung beim Zuschlag öffentlich versteigert, wozu die Lusttragenden eingeladen sind.

Neckarbischofsheim, den 27. Mai 1852.

Der Gerichtsvollzieher

Pfeiffer.



Für die beiden berühmten **Naturbleichen** zu Wimpfen und Pforzheim werden immer noch Bleichgegenstände jeder Art zu prompter Besorgung angenommen von
W. E. Köllreutter
in Sinsheim.

[570]

Kapital auszuleihen.

[567] Aus der Hedwig Eckemann'schen Stiftung sind 210 fl. auf Hypothek auszuleihen von W. E. Köllreutter in Sinsheim.

Zur Geschichte des Tages.

Neckarbischofsheim, 27. Mai. Gestern hatte eine Deputation mehrerer Bürgermeister unseres Amtsbezirks das Glück, in einer Audienz von Sr. Kön. Hoheit dem Regenten im Schloß empfangen zu werden. Voll der größten Freude ist diese Deputation heute zurückgekehrt, um überall zu verkünden, daß sie von dem gleich Seinem höchstseligen Herrn Vater hochherzigen Prinzen sehr huldvoll aufgenommen und ihr aufgetragen worden, den Bürgern und Amtsangehörigen zu sagen, wie es ihn gefreut habe, ihre Deputation zu empfangen. Möge Gott unsern jugendlichen vielgeliebten Regenten beschützen und ihn viele, viele Jahre seinem Lande erhalten.

Mannheim, 29. Mai. Se. Kön. Hoheit der Regent kam gegen 12 Uhr heute Morgen zum Besuch Ihrer Kön. Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie hier an und stieg in dem Schlosse ab. Empfangen wurde höchstselbe im Bahnhof von dem Garnisonkommandanten, dem Regierungs- und Stadtdirektor und dem Kammerherrn der Frau Großherzogin Stephanie, dem Baron v. Schreckenstein, in einem Hofswagen, und in das Großherzogl. Schloß geleitet, woselbst Se. Kön. Hoheit die Stabsoffiziere hiesiger Garnison empfingen. Höchstdessen Rückreise nach Karlsruhe ist auf heute Abend 8 Uhr festgesetzt.

Mannheim. Die dahier vorgenommene Ziehung der Geschworenen für das zweite Quartal l. J. hat folgendes Resultat ergeben: I. Zu den Hauptgeschworenen, Georg Ziegler, Gastwirth zu Neckargemünd; Dr. Höfle, prakt. Arzt zu Heidelberg; Heinrich Knippenberg, Kaufmann zu Mannheim; Michael Berberich, Bürgermeister von Hainstadt; Valentin Reiber, Landwirth und Gemeinderath von Sandhofen; Edmund Eissenhardt, Handelsmann in Mannheim; Peter Schröter, Altbürgermeister zu Handschuchshausen; Christian Philipp Platz, Rothgerber von Wertheim; Joh. Jos. Volz jun., Landwirth von Seckenheim; Peter Diazolo, Handelsmann von Hockenheim; Christian Ernst, Bürgermeister von Adelsheim; Moriz Ladenburg, Banquier von Mannheim; Philipp Bender, Metzger von Mannheim; Jakob Schaaf, Gastwirth von Feudenheim; Heinrich Christian Diffene, Weinhändler von Mannheim; Gg. Krampf, Altbürgermeister zu Käferthal; Joh. Kessler, Gemeinderath von Laudenbach; Friedr. Mändler, Gemeinderath von Schweszingen; Eduard Klingel, Gemeinderath in Heidelberg; Gg. Leonh. Rishaupt, Altbürgermeister von da; Heinrich Seitz, Bürgermeister von Leimen; Julius Greiner, Apotheker von Ladenburg; Karl Friedr. Hest, Müller von Bammenthal; Wilhelm Luz, Baumeister von Rosbach; Heinrich Schmidt, Bürgermeister von Kirchheim; Adam Herpel, Wirth von Neckargemünd; Jak. Weimar Reinhardt, Gemeinderath in Mannheim; Franz Kurz, Gastwirth in Wölschingen; Georg Bauer, Seifensieder von Heidelberg; Karl Hübsch, Posthalter von Weinheim; Paul Röder, Apotheker von Gerlachshausen; Johann Maas, Bürgermeister von Friedrichsfeld; Valentin Duffel, Bürgermeister von Angelloch; Jakob Andriano, Partikulier von Mannheim; Christian Gröber, Kaufmann von

Heidelberg; Heinrich Schick, Bürgermeister von Neckarbischofsheim. II. Zu Ersatzgeschworenen: Peter Bischof, Handelsmann, Karl Kestler, 2ter Bürgermeister; Fz. Heint. Maier-Nikolai, Handelsmann; Heinrich Diehl, Metzger; Philipp Artaria, Kunsthändler; Rudolph Amling, Kreisregierungs-Registrator; Friedrich Wilhelm Bärck, Handelsmann; Jakob Luroth, Partikulier, sämmtlich von Mannheim.

Ein junger Mann sprang vor einigen Tagen von der Mannheimer Rheinbrücke in die Fluthen und ertrank.

Karlsruhe. Fortwährend treffen aus allen Theilen unseres Großherzogthums zahlreiche Deputationen hier ein, um dem Prinz-Regenten Friedrich ebensowohl die innige Theilnahme und den tiefen Schmerz auszudrücken, welcher alle Bewohner Badens bei dem Hinscheiden des Großherzogs Leopold durchdrungen hat, als auch um die Versicherung treuester Ergebenheit dem neuen Regenten darzubringen.

Die bei Rheinsheim im Rheine versunkene badische Lokomotive ist nun von der rheinischen Assuranzgesellschaft definitiv als unrettbar aufgegeben worden, da alle Rettungsversuche gescheitert sind. Ein Pfälzer Bauunternehmer, Hieronymus Schäfer aus Neustadt, der schon früher mit derselben Gesellschaft wegen Hebung dieser Lokomotive in Unterhandlung war, hat bei hoher königl. Regierung der Pfalz um die Erlaubniß nachgesucht, Rettungsversuche auf seine Kosten und im glücklichen Falle zu seinen Gunsten anstellen zu dürfen.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach werden die beiden russischen Großfürsten, Nikolaus und Michael, von ihrer Reise nach Italien zurück wieder hier eintreffen, jedoch diesmal nur einen kurzen Aufenthalt nehmen. — Die ersten blühenden Trauben sind am 25. Mai in den Weinbergen zu Hochberg, D. A. Waiblingen, gefunden worden.

München, 26. Mai. König Ludwig und Königin Theresese werden in wenigen Tagen sich nach Aschaffenburg begeben, bis zum 16. Juni dort residiren und dann erst das Schloß bei Edenkoben beziehen. — In München wurden vor einigen Tagen die ersten reifen Kirschen zu Markte gebracht; das Pf. kostete 30 kr.

Neulich wollte sich ein junger Mensch auf der Eisenbahn zwischen Augsburg und München freie Fahrt verschaffen, und sprang bei der Station Mehring auf einen Wagentritt; aber durch den raschen Gang des Zugs konnte er nicht festen Fuß fassen und kam unter die Räder, die ihm beide Beine wegrißen.

Aus Bamberg wird berichtet, daß in dem Flure des benachbarten Dorfes Unteraurach bei 5 1/2 Fuß hohen Aehren bereits blühendes Korn gefunden wurde.

In Hanau hat dieser Tage die gerichtliche Untersuchung gegen die Theilnehmer am Freischaarenzug in Baden (1849) begonnen und von den Turnern sind bereits 12 vorgeladen und auf Requisition der Frankfurter Behörde belangt.

Bei Holzhausen in Kurhessen, an der Straße nach Frankfurt, erschlug der Blitz einen Schäfer, dessen Frau und den Schäferhund. Bei Alsbhausen zündete der Blitz in einer Scheuer, so daß sie nebst einem Wohnhaus abbrannte.

Die „Weserzeitung“ berichtet: Unsere (Bremer) Polizei ist einem Komplott auf die Spur gekommen, das förmlich organisiert, nichts mehr und nichts weniger bezwecken soll, als bei etwa eintretenden Eventualitäten vorher bestimmte Persönlichkeiten in einer einzigen Nacht zu beseitigen. Es sind eine Menge Hausfuchungen und Verhaftungen vorgenommen, und sollen dabei die Statuten des Bündnisses, das sich der „Lodtenbund“ nennt, Dolche, Pistolen, kugelfeste Brustharnische und sonstige verdächtige Gegenstände gefunden sein. Der Vorstand des Lodtenbundes soll eine chargirte Stellung in der Schützengilde einnehmen. Man ist auf den weiteren Verlauf der Sache sehr gespannt.

Koblenz. Es sind Seitens unseres Gouvernements sehr energische Vorstellungen in Betreff der gestörten Dampfschiffahrt an den Hof zu Bieberich abgegangen, und wie zuverlässig verlautet, ist gleichzeitig mit militärischen (!) Maßregeln gedroht worden, wenn die zollamtliche Behandlung der preussischen Dampfschiffe zu Gaub nicht sofort eingestellt würde. Den Agenturen dieser Schiffe ist amtlich mitgetheilt worden, sie möchten nur ohne Weiteres, wie früher, an Gaub vorbeifahren.

Von einem Nachgeben hessischer Seite hat man noch nichts in Erfahrung gebracht; doch hat die Kölnische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, um allen veratorischen Maßregeln in Mainz zu entgehen, sich bereits gezwungen gesehen, keine Güter mehr zu laden, die für Mainz bestimmt sind oder diese Stadt passiren. Ich höre, daß mit dem 1. Juni die preussischen Repressalien zur Anwendung kommen werden, wenn nicht bis dahin der frühere Zustand hergestellt sein sollte.

Köln, 26. Mai. Heute wurde am hiesigen Zuchtpolizei-Gericht ein Geldwechsler, der beim Wechseln armen Auswanderern gegenüber bedeutende Rechenfehler beging, zu 6 Monaten Gefängniß, zu 200 Thaler Geldbuße und in den Verlust der bürgerlichen Rechte auf 5 Jahre verurtheilt.

Berlin. Die Reise Sr. Maj. des Kaisers von Rußland nach Wien und Berlin bietet sehr merkwürdige Seiten, welche wohl in Deutschland, wie außerhalb gewürdigt werden. Es ist für Jedermann sichtbar geworden, in welcher genauer Beziehung „die nordischen Mächte“ mit einander wenigstens für große politische Eventualitäten stehen; es ist sichtbar geworden, welche Popularität dieses Einvernehmen bei den Armeen und bei dem Volke hat. Der Kaiser von Rußland soll beim Abschied von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich gesagt haben: „Souviens-toi, que tu as un ami à vie et à mort!“ Alle Umstehenden sollen diese Worte gehört haben. Dem sei, wie ihm wolle; sie können jedenfalls gesprochen worden sein, und entsprechen dem innern Verhältniß der Sache. Die österreichische Armee war wie elektrisirt im Anblick der beiden mächtigen Herrscher, und das Wiener Volk folgte ihnen aller Orten und Enden mit den stürmischsten Aklamationen. Ganz Dasselbe gilt von Berlin. Man hat bemerkt, daß der Verkehr zwischen beiden Monarchen der herzlichste war, daß die Armee mit geschwellter Brust ihre soldatischen Uebungen vor ihrem König und ihrem erhabenen „Kameraden“ ausführten, und die Berliner haben einen Enthusiasmus bei der Anwesenheit des Kaisers kundgegeben, der kaum einer Steigerung fähig ist. Wir halten es für interessant genug, ein charakteristisches Beispiel hies für mitzutheilen. Es betrifft das Erscheinen des russischen Kaiserpaars im Opernhause. Ein Berliner Berichterstatler des „N. Cor.“ schreibt hierüber: „Wahrlich, so dachte ich mir immer das Ideal eines autokratischen Monarchen, wie dieser Kaiser erscheint. Von dieser Stirne leuchtet das mächtige Walten, das eine Welt regiert; in diesem Schritt und Gang spricht sich das stolze Selbstbewußtsein aus, das den Mann beseelen muß, auf dessen Wink eben ein Welttheil lauscht. Der Kaiser macht im Verhältniß zu seinem Alter den Eindruck außerordentlich frischer männlicher Kraft, und die ganze Art der Haltung und des Ausdrucks bis auf den fein gedrehten Schnurrbart beweist, daß er sehr wohl weiß, wie viel das Aeußere thut, um der Menge zu imponiren. In

dem Wesen des Kaisers sprach sich aber zugleich jene liebevolle Aufmerksamkeit aus, die er für die Mitglieder unseres Hofes als seine nächsten Anverwandten, ungetrübt durch vorübergehende politische Disharmonien, immer bewahrt hat. Man sah ihn, während der ganzen Vorstellung viel im Gespräch mit der Königin. Wie weit diese Aufmerksamkeit geht, dafür nur eine Anführung aus dem Verlaufe der gestrigen Vorstellung. Als die immer begeisternde Stelle aus dem zweiten Akte des „Feldlagers in Schlesien“ erkante: „Für unsern König unser Blut“, war der Kaiser der Erste, der sich von seinem Plaze erhob und laut mit den Händen klatschte, so daß ihm der ganze Kreis fürstlicher Personen und das ganze Publikum folgte.“

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Die Verhandlungen des hiesigen Zollkongresses werden allen Anzeichen nach nunmehr binnen kurzem eine bestimmtere Gestalt annehmen. Die preussische Regierung scheint durch den seitherigen Gang der Sache in der Ueberzeugung befestigt worden zu sein, daß unverbindliche Besprechungen über die Kongressvorlagen ohne jede Bürgschaft eines definitiven Abschlusses nicht das rechte Mittel darbieten können, um zu alsbaldigen positiven Ergebnissen zu gelangen. Man wird von hier aus demnächst klare Alternativen stellen, und dabei hoffentlich in der Tarifrage eine sehr bestimmte Position einnehmen. Nach Wien ist vor einigen eine Note des diesseitigen Kabinetts abgegangen, welche im freundschaftlichsten Ton auf das entschiedenste die Erklärung wiederholt, daß Preußen auf handelspolitische Unterhandlungen mit andern ganz oder theilweise zu Deutschland gehörigen Staaten vor der Rekonstitution des Zollvereins nicht eingehen werde.“

Dem Bernehmen nach ist hier ein sehr reiches und prächtiges Geschenk angekommen, welches der Kaiser von Rußland dem Prinzen Karl zur Feier der silbernen Hochzeit Sr. Kön. Hoheit bestimmt hat. Es soll dies Geschenk in der völligen Ausstattung eines Zimmers von reinem Silber bestehen.

Die Offiziere des 6. Kürassierregiments, dessen Chef der Kaiser von Rußland ist, haben von Sr. Maj. als Andenken Ringe und Uhren erhalten, während jedem Soldaten zwei und jedem Unteroffizier drei Dukaten aus der kaiserlichen Chatouille verabreicht worden sind.

In der Nähe von Hamburg hat ein Hagelwetter sehr großen Schaden angerichtet. An manchen Stellen soll der Hagel (der zum Theil die Größe eines Hühnereies hatte), 2 — 3 Fuß hoch gelegen haben.

An die Insel Sylt, bei List, soll eine Flasche mit folgender Mittheilung angetrieben sein: „Am 21. März ist das Schiff „Union“, mit Auswanderern nach Newyork bestimmt, an der englischen Küste total verunglückt. Dies zur Nachricht von einem der Unglücklichen. Samuel Radogky aus Posen.“

Wien. Die zwei direkt aus Frankfurt angekommenen Handelschiffe, welche Samstags früh durch den Main-Donau Kanal bei dem Wasserzollamte in Rußdorf landeten, ziehen die Aufmerksamkeit des hiesigen Handelsstandes in hohem Grade auf sich. Wie verlautet, werden die Versuche mit Waarensendung auf dieser neuen Verbindungsstraße heuer noch öfter wiederholt werden.

Lurin, 20. Mai. In der Nacht vom 16. auf den 17. wurde die Diligence zwischen Trino und der Hauptstadt durch einen quer über die Straße gespannten Strick aufgehalten. Während die erschreckten Pferde den Wagen in den Straßengraben zurückdrängten, warfen sich fünf Räuber auf denselben. Da auch die Condukteure bewaffnet waren und sich zur Wehre setzten, so entspann sich ein Kampf, der sich durch die baldige Dazwischkunft der Carabiniere mit der Flucht der Räuber endete.

Paris. Am 26. Vormittags hat die Einweihung des von dem Baron James von Rothschild gestifteten neuen Spitals in der Rue Picpus, im Faubourg St. Antoine, stattgefunden. Es enthält dieses Spital hundert Betten für arme franke Israeliten und außerdem ein Asyl für 50 unbemittelte Greise aus der Israe-

Itätschen Gemeinde. Baron Rothschild hat diese Stiftung der israelischen Gemeinde übergeben. Eine zahlreiche Gesellschaft wohnte dem Einweihungsacte, der in dem Garten des Spitals vollzogen wurde, bei. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hielt eine Rede, auf welche der Großrabbiner Jsidore mit Einmischung hebräischer Citationen antwortete. Der Großrabbiner überreichte Herr von Rothschild im Namen des israelischen Consistoriums eine goldene Medaille, die zu Ehren dieser Stiftung geprägt worden. Hr. von Rothschild dankte mit großer Rührung. Es wurden hierauf noch mehrere Reden gehalten und eine reichliche Spensensammlung schloß den Act.

Montag den 17. Mai wurde das sogenannte Pais de Cour, in der obern Normandie, von verschiedenen Gewittern heimgesucht. Es schlug an mehreren Stellen ein, wobei sich folgende komische Vorfälle zutrug. Auf der Station zu Beuzeville gab die Glocke des elektrischen Telegraphen das „Achtung!“ Zeichen, und der Chef des Bureau's segte sich sofort mit Havre in Verbindung, als sich mit einem Male sprühende Flammen um ihn her zeigten, das Zimmer nach allen Richtungen durchsuchend und für einige Sekunden das Zifferblatt, auf dem das Alphabeth sich befindet, umspielend, dessen Zeiger sich dabei mit einer unglaublichen Schnelligkeit um ihre Achsen drehten. Als die Bestürzung aufs Höchste gestiegen, nahm das elektrische Fluidum seinen natürlichen Weg längs den Leitdrähten des Telegraphen.

Einer Bekanntmachung der Gesundheits-Behörde von Paris zufolge wird alle durch den Biß eines tollen Hundes, sowie jedes anderen tödlichen Thieres drohende Gefahr beseitigt, wenn man die Wunde sofort kräftig drückt, um das Blut und den Geifer daraus zu entfernen, sie sodann mit durch Wasser verdünntem Laugeusatz, mit Seifenlauge oder Seifenwasser, oder auch bloß mit Salzwasser, reinem Wasser oder Urin sorgfältig auswäscht, und zuletzt mit einem glühend gemachten Eisen tief ausbrennt.

Eine Marmortafel soll im großen Saale des Staatsraths aufgestellt werden, in welcher eingegraben ist, daß der Prinz E. Napoleon am 24. Mai zum ersten Mal dem Staatsrathe präsidirt hat.

Man hat ein Individuum verhaftet, das sich dazu hergab, für schwache Examinanden bei der Pariser Universität die lateinische Uebersetzung zu machen, seine Arbeit dann heimlich mit der ihrigen zu vertauschen und zuletzt an ihrer Statt durchzufallen.

Man spricht von einem großen Feste, welches um Mitte August von der Stadt Paris und der Nationalgarde gegeben werden soll; es wird dieses Fest, sagt man, drei Tage dauern und am 15. August (an dem St. Napoleonstage) beginnen.

Nach der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant“ hat ein glücklicher Zufall die Stadt Amsterdam vor einem schweren Unglücke bewahrt. In der Kalverstraet in Amsterdam bemerkten die Arbeiter eines Schmittens, als sie nach dem Speicher gingen, Brandgeruch. Sie forschten nach und fanden in der Mitte eines der obern Magazine ein Kohlenfeuer, das schon den Boden ergriffen, und in dessen Nähe einen Sack Schießpulver. Noch wenige Minuten, und das Feuer mußte den Sack ergreifen, der Brand brach aus, und ein Theil der Stadt wäre zweifelsohne der Flammen Raub geworden. Ein dieser Brandstiftung verdächtiges Individuum war auf flüchtigem Fuße, wurde aber in Kampen ergriffen, wo es sich selbst entleiben wollte. Die Wunden waren nicht tödtlich. Die Untersuchung ist eingeleitet.

London, 26. Mai. Heute Abend ist wieder ein Meeting in der Kapelle von Finsbury gegen die Milizbill angekündigt. — Die neuen Webstühle für Hanfgarn, welche die H. Russell in Limerick errichten, werden über 80,000 Pf. St. kosten, und an 6000 Personen beschäftigen.

Mai: Abschied.

So willst du denn schon wieder fort, dem blauen Frühling
Nicht bei uns hast du Raft, du wägst dich nicht mit uns
Du achtest nicht mein bittend Wort, zu dir ist mir ein
Ein wunderbarer Gast, du wägst dich nicht mit uns
Er kam da nach dem Winter her, er kam da nach dem Winter her
Bracht' Blum' und Blätter mit, er bracht' Blum' und Blätter mit
Von Jedermann geehrt ist er, von Jedermann geehrt ist er
Doch hört ihn keine Bitt', doch hört ihn keine Bitt'
Er kommt, er geht und lächelt nur, er kommt, er geht und lächelt nur
Mit mildem Sonnenblick, mit mildem Sonnenblick
Streut' Allen Blumen auf die Flur, streut' Allen Blumen auf die Flur
Und kehrt dann schnell zurück, und kehrt dann schnell zurück
An ihm erfreut sich Jung und Alt, an ihm erfreut sich Jung und Alt
Dem grün gezielten Gast, dem grün gezielten Gast
O, Mai! so flieh' doch nicht so bald, O, Mai! so flieh' doch nicht so bald
Hab nicht so große Hast, hab nicht so große Hast
Ich seh' es hilft hier Alles nicht, ich seh' es hilft hier Alles nicht
Er kam nur, um zu gehen, er kam nur, um zu gehen
Und läßt uns blüh'n Vergißmeinnicht, und läßt uns blüh'n Vergißmeinnicht
Leb' wohl! Auf Wiedersehen, leb' wohl! Auf Wiedersehen
Als Erbe läßt er uns zurück, als Erbe läßt er uns zurück
Die Blumen weit und breit, die Blumen weit und breit
Sie blühen fort in stillem Glück, sie blühen fort in stillem Glück
Als sei es Mai noch heut', als sei es Mai noch heut'

Verschiedenes.

In Lemberg kam vor Kurzem beim Spalten von Rothbuchendrehholz in Mitte eines dicken Theiles die ins Holz eingesehne, schwarzansiehende Jahreszahl — 1782 v. Mai — zum Vorschein, worüber die nächsten Beobachter nicht wenig erstaunten. Diese Jahreszahl wurde in die Rinde geschnitten, der Schnitt drang bis in den Splint, die bloßgelegte Stelle wurde von dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft halb verkohlt, von dem nachfolgenden Jahresringe überdeckt und eingeschlossen, und so in das Innere des Stammes gebracht.

Bekanntlich ist die Königin Viktoria von England eine außerordentliche Blumenfreundin, und eine große Verehrerin der Pelargonien. Seit Jahren arbeitet sie an einer Monographie über die „Storchschnäbel“ mit Abbildung der schönsten Arten, gemalt von den berühmtesten Blumenmalern Englands und Frankreichs. Dies Werk ist nun bald zur Vollendung gediehen und soll unter dem Titel „Beauty of Flore“ in nicht sehr vielen Exemplaren erscheinen.

In Transkaukasien ist man mit dem Seidenbau schon weiter voran als in Bayern. Dort besteht eine Gesellschaft zur Verbreitung der Seidenzucht, die bedeutende mit Maulbeerbäumen angepflanzte Ländereien, einen Mustergarten, eine Schule zur Bildung praktischer Seidenzüchter und ein Kapital von 570,000 Rubel Silber besitzt.

Fruchtpreise.

Bruchsal, 22. Mai. Kernen 15 fl. 27 fr., Korn 12 fl., Gerste 9 fl. 30 fr., Haber 5 fl. 15 fr., gem. Frucht 11 fl., Welschorn 14 fl.
Durlach, 22. Mai. Weizen 15 fl., Kern 15 fl. 32 fr., Gerste 10 fl., Haber 5 fl. 1 fr., Heu 1 fl. 24 fr., Stroh, 100 Geb., 13 fl.

Hierzuorder „Landwirth“ No. 4.